

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

So haben sich die Gespenster gemeldet, die Gespenster des Krieges und der Schlachtfelder, und mir bewiesen, daß ich lange nicht von ihnen befreit werden kann, von ihnen, den Gespenstern des Grauens. Wir Frontsoldaten können keinen glatten Strich unter die Kriegsjahre ziehen. Niemals! Immer wieder packt uns die Erinnerung, die viel stärker ist als unser Wille zu vergessen.

Fünfundzwanzig Gefangene singen.

Die Tage tropfen langsam dahin, verschwinden nur zögernd im unendlichen Maß der Ewigkeit. Die Hitze wird immer unerträglicher. Wir fiebern.

Alle zwei Tage ist Verbandwechsel, eine gefürchtete Angelegenheit. Beim Reinigen und Auswaschen der Wunden geht man nicht gerade zimperlich mit uns um.

Der alte Stabsarzt, ein robuster Herr von fünfundsiebzig Jahren mit schneeweißen Haaren, kommt morgens um acht Uhr pünktlich zur Visite, bezeichnet die Leute, die er zu sehen wünscht. Er hat ein fabelhaftes Gedächtnis, und so hilft kein Sichschlafendstellen. Seine Behandlung ist sehr rauh, aber gerecht. Gegen ein Uhr ist seine Arbeit im Lazarett beendet, und der Arzt lenkt seinen kleinen Kraftwagen wieder zum Tor hinaus. Wenn aber um zwei Uhr ein Transport verwundeter Deutscher eintrifft, ist der Arzt gleich wieder da, arbeitet bis tief in die Nacht hinein, operiert und flickt. In dringenden Fällen rattert sein Fahrzeug noch um Mitternacht durch den Lazarethhof. Den Feldzug 1870/71 hat dieser alte Herr als junger Feldarzt mitgemacht und auch damals schon Deutsche verbunden und operiert.

Mein Nachbar, Fähnrich Zelthoff, ist nach acht Tagen fast geheilt. Seine Wunde war nicht tief; denn die Gewehrkuugel hatte nur die Bauchdecke durchschlagen und die Eingeweide